

BAUNETZWOCHE #476

Das Querformat für Architekten

8. Dezember 2016



PARKETT-PERSONA

WAS MEIN FUSSBODEN ÜBER MICH VERRÄT

DIESE WOCHE

Kann man am Fußboden eines Hauses die Lebenseinstellung der in ihm wohnenden Personen ablesen? Man kann, und man kann es immer besser – wie die Neuerungen in der Bodenbelagsbranche zeigen. Ein Ausblick auf die Innovationen der kommenden Domotex.



Titel: Patricia Urquiolas Parkettkollektion Biscuit für Listone Giordano, Foto: Listone Giordano

oben: Vorwerk-Messestand zur Domotex 2016, Foto: Constantin Meyer

Diese Ausgabe wurde ermöglicht durch:

DOMOTEX

5 Mein Boden, mein Stil
Große Schritte für individuelleres Wohnen

3 Architekturwoche

4 News

15 Wenn Teppiche Geschichte erzählen
Über ein besonderes Kapitel künstlerischer DDR-Propaganda

Von Markus Hieke

19 Bild der Woche

Keine Ausgabe verpassen mit
dem Baunetzwoche-Newsletter.
Jetzt abonnieren!



Foto: RIBA

DIENSTAG

No 1 Poultry, das letzte Gebäude von James Stirling, das von seinem Büropartner Michael Wilford 1997 vollendet wurde, trägt nicht nur einen leicht grotesken Namen, der sich mit Geflügel Nr. 1 übersetzen lässt. Sondern es verfügt auch über eine ebenso delikate wie exzentrische Erscheinung, die selbst im Kontext der späten Postmoderne ihresgleichen sucht. Jahrelang war die Zukunft des Gebäudes allerdings nicht gesichert, denn seine Besitzer planten substanzielle Veränderungen. Seit letzter Woche steht es nun unter Denkmalschutz – als jüngstes Gebäude, das jemals in England ausgezeichnet wurde. Die Geschichte zeigt jedoch, dass dies nicht immer reicht. Schon der Vorläuferbau, der für das Poultry abgerissen wurde, verfügte nämlich über diesen Schutz. Und heute kann sich kaum mehr jemand an die neo-gotische Struktur erinnern, die erst seit 1991 verschwunden ist. *sb*

NEWS

STEINSCHWÄRME IN VALETTA OBJEKT IM BAUNETZ WISSEN



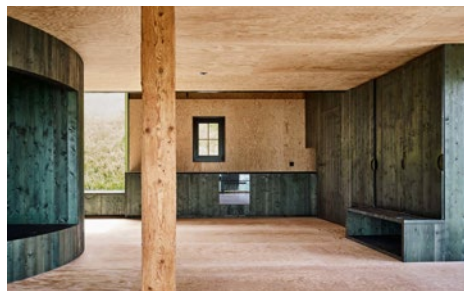
Foto: Michel Denancé

Exakt auf den Sonnenverlauf abgestimmt sind die hervorstehenden Kalksteine am neuen Parlamentsgebäude der maltesischen Landeshauptstadt Valetta – sie funktionieren beidseitig der schmalen Fenster als Brise Soleil. Der Entwurf für den Neubau stammt von Renzo Piano, er wurde unmittelbar an der Festungsanlage aus dem 16. Jahrhundert errichtet. Was zunächst massiv und schwer erscheint, erweist sich bei näherem Hinsehen als geschickte Komposition aus filigranem, stählernen Tragwerk und erstaunlich exakt zugeschnittenem Naturstein. Schwarm-ähnlich beleben die kantigen Steine das verschlossene Bauwerk und erzeugen die Illusion dynamischer Bewegung.

www.baunetzwissen.de/fassade

SCHWEIZWEIT

AUSSTELLUNG IN BASEL



Umbau von lilitt bollinger Studio, Foto: Mark Niedermann

Die Schweiz jenseits von Herzog & de Meuron, Diener & Diener oder Peter Zumthor – so könnte man das Konzept einer aktuellen im Schweizer Architekturmuseum in Basel gezeigten Ausstellung umschreiben. Diese nennt sich „Schweizweit“ und beschäftigt sich mit einer Generation von Nachwuchsarchitekten, die seit den Neunzigerjahren die landesspezifische Architekturproduktion prägen. 300 Büros haben vom SAM jeweils drei Fragen gestellt bekommen und sollten mit drei Bildern antworten. Insgesamt 162 Architekturbüros beteiligten sich, deren Positionen das Museum zu einem „visuellen Atlas der neueren Architekturproduktion“ verarbeitet hat. *Noch bis zum 7. Mai 2017*

www.sam-basel.org

THINKING TOOLS

AUSSTELLUNG IN FRANKFURT

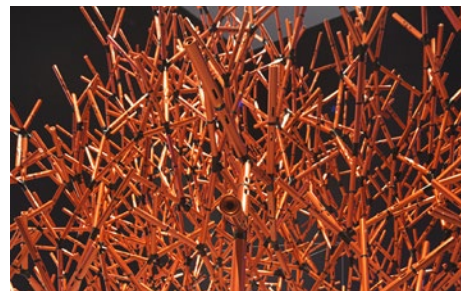


Foto: Anja Jahn / Museum Angewandte Kunst

Architekten und ihr Zeichenwerkzeug, das war immer eine besondere Verbindung. Einerseits durch Notwendigkeit und Gewohnheit begründet, andererseits aber eben auch immer als ein Mittel der Inszenierung. Mit dem Stift denken, so wurde außerdem gerne das skizzierende Entwerfen beschrieben – eine Metapher, die gerade als Ausgangspunkt für eine Ausstellung in im Museum für angewandte Kunst in Frankfurt dient. Die nennt sich „Thinking Tools“ und ist der Designgeschichte des Schreibgeräteherstellers Lamy gewidmet. Mit Unterstützung des Illustrators Christoph Niemann wird der lange Weg vom Entwurf zum Produkt nachgezeichnet. *Bis zum 29. Januar 2017*

www.museumangewandtekunst.de

BAU 2017
SPECIAL

Trends
Produkte
Messenews

BauNetz®

PARKETT - PERSONA

WAS MEIN
FUSSBODEN
ÜBER MICH
VERRÄT



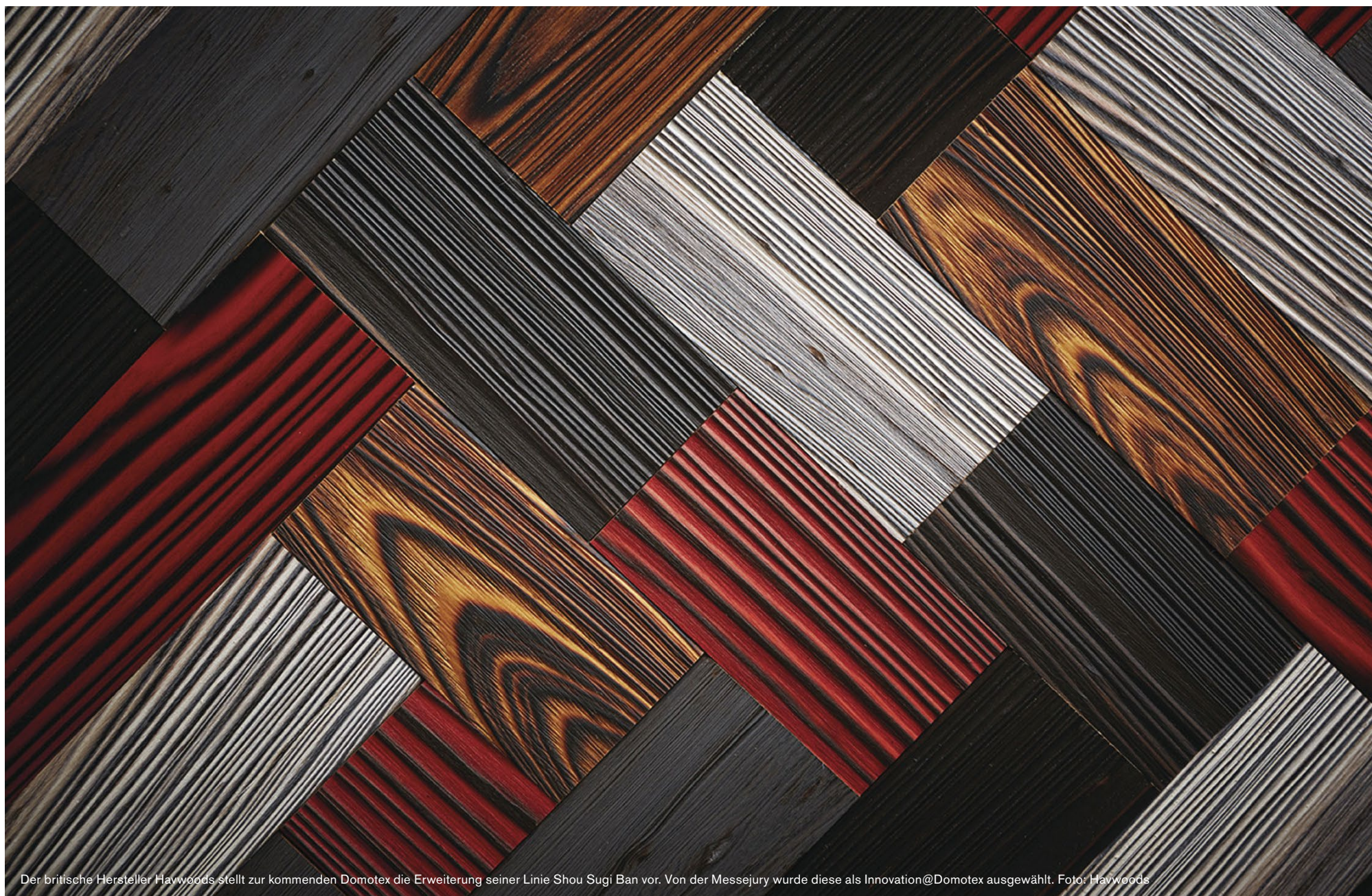
Rückblick auf die Domotex 2016, Foto: Constantin Meyer

MEIN BODEN, MEIN STIL

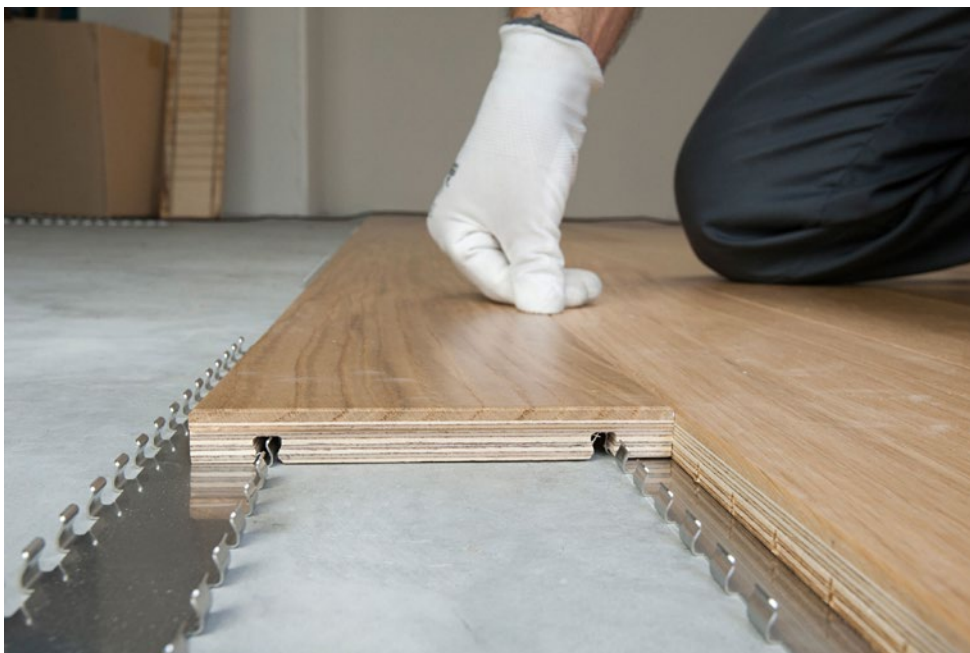
GROSSE SCHRITTE FÜR INDIVIDUELLERES WOHNEN

VON MARKUS HIEKE

Viele Menschen bevorzugen heute ein Leben zwischen weißen Wänden, doch wo bleibt dann die Individualität? Natürlich lassen sich mit schönen Möbeln leicht Akzente setzen, aber nur ein einziges Bauelement vermittelt derart unmittelbar zwischen der Architektur und ihren Nutzern. Die Ansprüche an die verwendeten Materialien steigen ständig – und das betrifft längst nicht mehr nur die Wahl der passenden Trittschalldämmung unter einer neutralen Oberfläche. Die Hersteller reagieren darauf mit einer Vielfalt an Qualitäten, die sich heutzutage mit neuartigen Fußbodenbelägen erzielen lassen. Ein Ausblick auf die kommenden Domotex zeigt die aktuellen Möglichkeiten – alles weitere bestimmt die Architektur.



Der britische Hersteller Haywoods stellt zur kommenden Domotex die Erweiterung seiner Linie Shou Sugi Ban vor. Von der Messejury wurde diese als Innovation@Domotex ausgewählt. Foto: Haywoods



Parchettificio Garbelotto revolutioniert mit seinem System Clip Up das Parkettverlegen. Fotos: Parchettificio Garbelotto

Kaum glaubt man technisch, modisch, ja auch spirituell oder gesundheitlich auf dem aktuellen Stand zu sein, rufen neue Erkenntnisse, Weiterentwicklungen und saisonale Bedürfnisse das Verlangen nach Erneuerung hervor. Bloß nicht langweilen, bloß nicht hinterher sein, bloß fit bleiben – um nicht im Getriebe der Gesellschaft steckenzubleiben. Wir formulieren Trends, um die Orientierung zu behalten, und geben der Auseinandersetzung mit uns selbst einen Begriff, ein Schlüsselwort: Lifestyle, die Art und Weise, das eigene Leben zu führen.

Wie allumfassend unser Wunsch nach Selbstverwirklichung mittlerweile ist, zeigt ein Kommentar aus der Bodenbelagsbranche. Da heißt es, selbst Fußböden würden momentan immer „lifestyliger“. Wie bitte? Soll man sein Parkett nun jahreszeitlich auswechseln? Natürlich nicht! Wobei ein schöner, handgeknüpfter Teppich dem Wohnbereich im Winter vielleicht die wünschenswerte Portion warmer Atmosphäre liefert, während das blanke Eichenparkett im Sommer doch besser die weite, offene Struktur und den fließenden Übergang zur Terrasse und in den Garten unterstreicht. Gemütlichkeit im Winter, Minimalismus im Sommer.

Tatsächlich gemeint sind jedoch eher die Qualitäten neuer Fußbodenbeläge. Praktisch nichts steht den individuellen Wünschen, Werten und Einstellungen mehr entgegen. Soll es ökologisch nachhaltig sein? Dann bitte! Darf es nicht zu teuer werden? Verzichten Sie doch auf echtes Holz, und entscheiden Sie sich für die perfekte Imitation. Klassisch, rustikal, verziert, pflegeleicht und einfach verlegbar sowie bei Bedarf problemlos entfernbar: All das ist möglich. Wer meterbreite Auslegeware schon immer unpraktisch fand, kann sich heute mithilfe von Teppichfliesen verwirklichen und dabei sogar Hochflor mit Niederflor kombinieren oder verschiedene Farbnuancen aneinander setzen.

Die Neuerungen der Branche findet man an keinem Ort so gut zusammengefasst wie auf der Domotex, der Leitmesse für Teppiche und Bodenbeläge, die jeden Januar in Hannover stattfindet. Ganze 1.350 Aussteller aus über 60 Ländern treffen sich hier – im Gepäck alles, vom traditionellen Kelim über zeitgenössische Design-Knüpfteppiche bis zur umweltfreundlichen Wand-zu-Wand-Rollware, von Laminat bis Parkett, von Lino-oleum bis zur Kokosmatte und darüber hinaus Zubehöre zu sämtlichen Verlegearten.

Dass der Boden zum Lifestyle-Objekt wird, sah man den Ständen auch in diesem Jahr an: viele Pflanzen, viel „Feeling“.
Fotos: Constantin Meyer



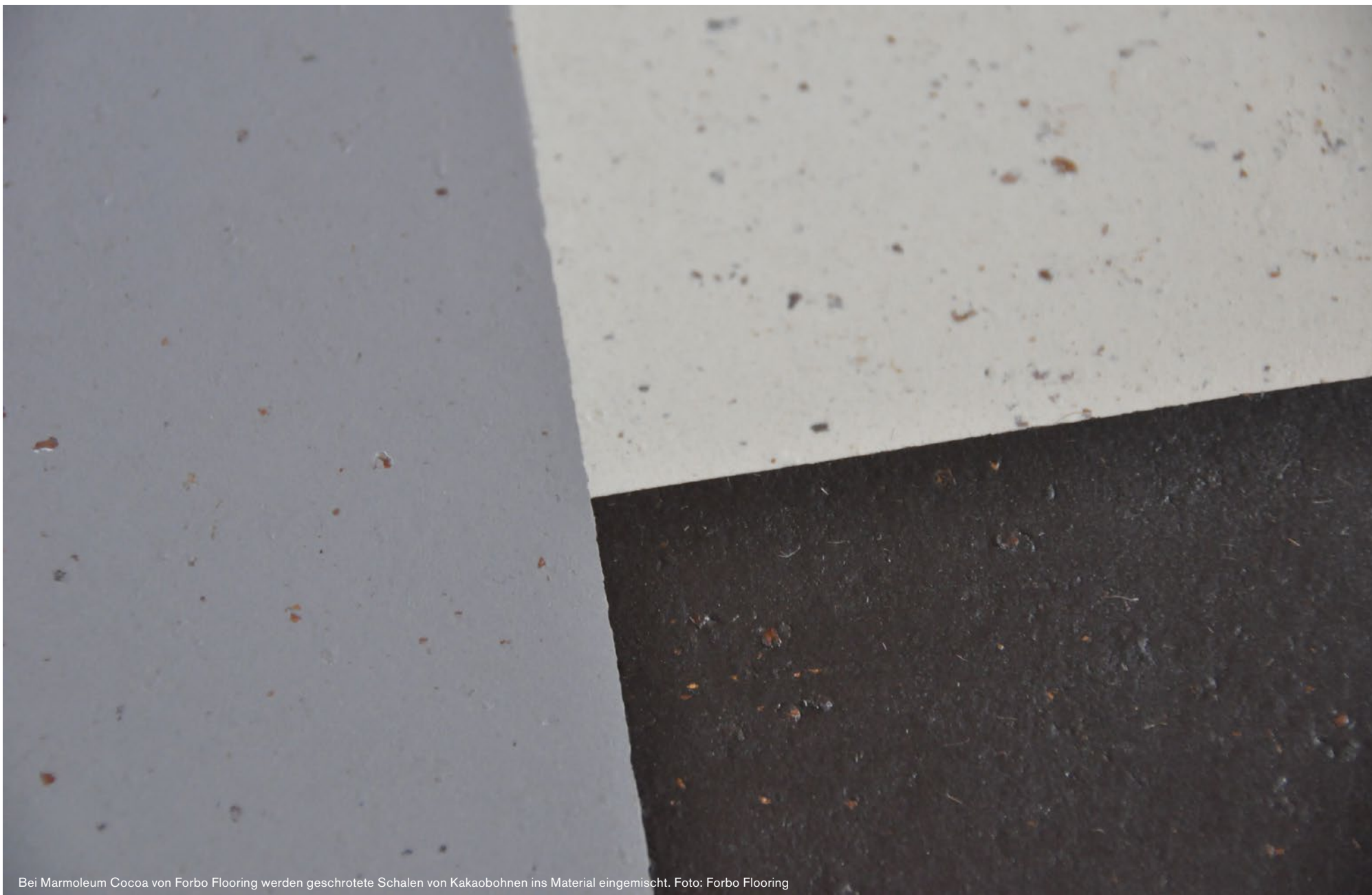
Um hier als Architekt oder Interiordesigner den Überblick zu behalten, haben die Veranstalter verschiedene Formate ins Leben gerufen. Neben geführten Rundgängen und einem Award für die besten handgefertigten Teppiche sind es vor allem die Innovations@Domotex, anhand deren sich der Lifestyle-Gedanke gut ablesen lässt. Große Farbpaletten in aufeinander abgestimmten Trendtönen werden hier ebenso hervorgehoben wie neuartige Verlegetechniken, besondere Eigenschaften wie beispielsweise wasserresistente Dielen oder beispielsweise sanfte Holzoberflächen. So hat Patricia Urquiola etwa zur vergangenen Ausgabe ihre Parkettkollektion Biscuit für Listone Giordano vorgestellt. Was appetitlich klingt wie ein Kuchenrezept aus der Wochenendlektüre, ist tatsächlich ein Boden aus dreidimensional gewölbten Stabelementen, deren Enden jeweils wie Löffelbiskuits abgerundet sind.

Und auch für die kommende Messe hat Chefjuror Stefan Diez gemeinsam mit einer Expertenrunde, der unter anderem Branchenjournalisten und weitere Gestalter wie die e15-Art-Direktorin Farah Ebrahimi aus Frankfurt angehören, die innovativsten und wohl auch einige der lifestyligsten Beiträge ausgewählt. Zu den 38 ausgemachten

Highlights gehörten Produkte, die mit ihrer Natürlichkeit in Haptik, Rohstoff- und Motivwahl sowie hinsichtlich ihrer Oberflächen überzeugten, heißt es von Seiten der Messe. Stefan Diez erklärt: „Spannend sind aber auch Produkte, die es bereits gibt, die aber durch ihre Weiterentwicklung innovativ sind.“

Das Stecksystem Clip Up des italienischen Herstellers Parchettificio Garbelotto etwa revolutioniert mit seinen Metallschienen das Verlegen der unterseitig genuteten Holzdielen. Nicht nur, dass die Arbeit schnell getan ist. Auch der Austausch einer einzelnen, unter Umständen beschädigten Planke in der Mitte des Raumes ist jederzeit möglich. Bei einem Umzug lassen sich alle Elemente einfach auseinandernehmen und am neuen Ort wieder verlegen.

Weniger flexibel, dafür umso exklusiver ist das Parkett Minoa des litauischen Herstellers Abovo Wood, bei dem altes Handwerk mit moderner Lasertechnik kombiniert wird. Der Boden wird mit floralen Mustern aus Messingstegen dekoriert. Das passt zum anhaltenden Hype von Buntmetalleuchten und -accessoires der großen Einrich-



Bei Marmoleum Cocoa von Forbo Flooring werden geschrotete Schalen von Kakaobohnen ins Material eingemischt. Foto: Forbo Flooring



Links: Domotex 2016, Foto: Constantin Meyer; rechts: Floorify schafft es mit seinen Vinylböden extrem nah an das Vorbild Echtholzdielen heran. Foto: Floorify

tungsmarken, eignet sich aber doch eher für extravagante Paläste denn für normalverdienende Haushalte.

Rustikaler wird es mit der Kollektion Shou Sugi Ban des britischen Herstellers Havwoods. Der Titel ist japanisch und steht für „verbranntes Zedernbrett“, womit der Herstellungsprozess schon fast erklärt ist. Das Holz, bei Havwoods Kiefer, wird künstlich gealtert und veredelt, die Strukturierung des Materials hervorgehoben. Obendrein sorgen farbige Lasuren in Schwarz, Rot oder Weiß für intensive Akzente. Die kurzen Planken lassen sich bunt gemischt im Zickzack anordnen – was etwas modisch erscheinen mag, passt gewiss gut zu Möbeln in Industrial oder Used Look.

Dass man heute auch Textilböden nach dem Fischgrätprinzip verlegen kann, zeigt Forbo Flooring aus den Niederlanden mit Flotex Planks. Deren Eigenschaften seien laut Hersteller von der Bionik inspiriert, was den Textilbelag besonders leistungsstark und pflegeleicht mache. Und das ist vielleicht eine der wichtigsten Erkenntnisse,

betrachtet man die Beiträge der Innovations@Domotex: Hersteller lernen von der Natur, und sie versuchen sie, so originalgetreu wie möglich nachzuahmen. Unter den elastischen Belägen finden sich Holzmaserungen und Strukturen, die sich von echtem Holz immer weniger unterscheiden – wie beispielsweise der Laminatboden Wood Classic Eir von der us-amerikanischen Firma EarthWerks. Auch Floorify aus den Niederlanden schafft es, mit seinen breiten Vinyl-Klickplanken extrem nah an das natürliche Vorbild heranzukommen.

Fehlt noch das Steinbodenimitat, aber bitte mit guten Trittschalleigenschaften und nach Möglichkeit auf nachhaltiger Materialbasis. Forbo Flooring wurde dafür von der Jury gleich mit zwei weiteren Beiträgen ausgewählt: Bei Marmoleum Cocoa werden geschrotete Schalen von Kakaobohnen in das Material auf Leinölbasis eingemischt, was dem Boden besondere Struktureffekte gibt. Der Vinylboden Sphera hingegen zeichnet sich durch eine riesige Farbpalette brillanter Töne aus, die sich ausdrücklich mit anderen Bodenbelägen des Herstellers kombinieren lassen.



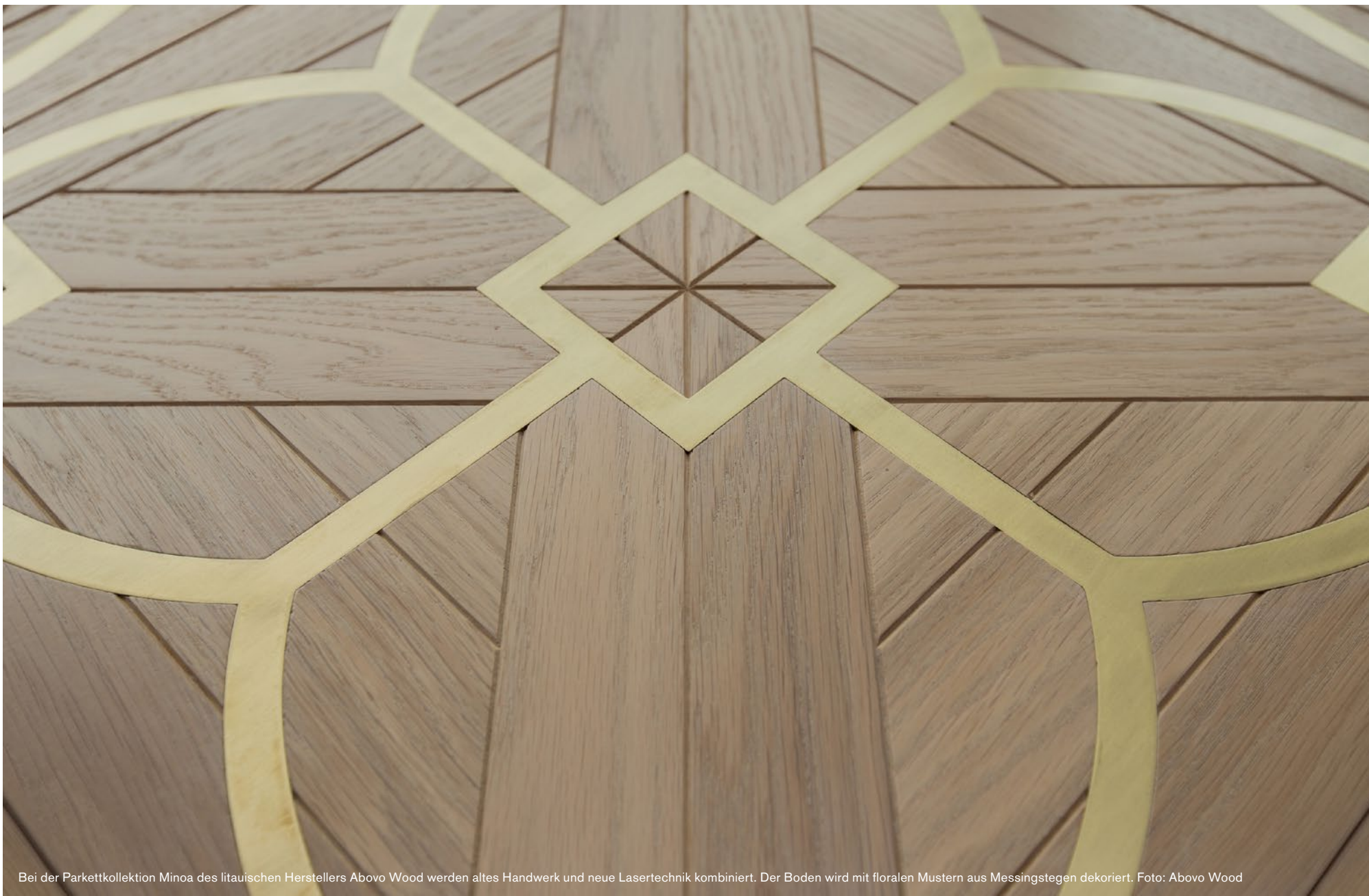
Vinylboden mit Terrazzo-Optik: Sphera von Forbo Flooring gibt es in zahlreichen bunten und unbunten Farbnuancen, die sich problemlos mit anderen Bodenqualitäten wie Linoleum kombinieren lassen. Foto: Forbo Flooring



Links: Domotex 2016, Foto: Constantin Meyer;
rechts: Auch Textilboden kann man heute nach
Fischgrätprinzip verlegen, wie Forbo Flooring
mit Flotex Planks zeigt. Foto: Forbo Flooring

Mix and match, sei kreativ! So lautet die Losung der neuen Fußbodenwelt. Sowohl im Objektbereich als auch zu Hause wird man zukünftig häufiger Untergründe antreffen, die die Corporate Identity beziehungsweise den persönlichen Einrichtungsstil unterstreichen. Statt also beide Teile getrennt voneinander zu betrachten, werden Boden und Möblierung stärker als Einheit gesehen. Welche gestalterischen Möglichkeiten für den Fußboden noch warten, kann übrigens in einem weiteren Format der Messe erlebt werden: dem erstmalig stattfindenden Young Designers Trendtable, bei dem fünf internationale Designstudios eingeladen wurden, experimentelle Boden-Ideen zu kreieren. Die Entwicklung des Fußbodendesigns ist noch lange nicht am Ende.

Die Weltleitmesse für Teppiche und Bodenbeläge findet vom 14. bis 17. Januar 2017 in Hannover statt. Tickets und weitere Infos gibt es online unter www.domotex.de



Bei der Parkettkollektion Minoa des litauischen Herstellers Abovo Wood werden altes Handwerk und neue Lasertechnik kombiniert. Der Boden wird mit floralen Mustern aus Messingstegen dekoriert. Foto: Abovo Wood



WENN TEPPICHE GESCHICHTE ERZÄHLEN

ÜBER EIN BESONDERES KAPITEL KÜNSTLERISCHER DDR-PROPAGANDA

VON MARKUS HIEKE

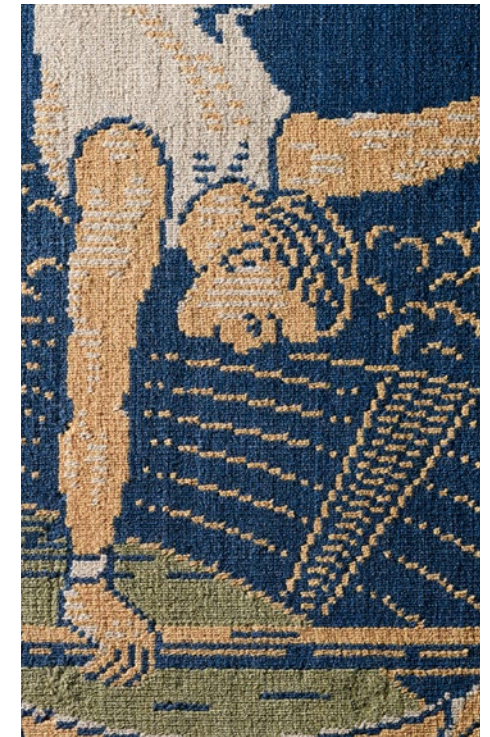
Der Propaganda-Apparat der Deutschen Demokratischen Republik war ein wichtiger Bestandteil im Gefüge dieser Diktatur – ihr dienten Werke in Bild, Ton und Wort. Im Lager eines thüringischen Teppichwerks ist der Fabrikant Thomas Trenkamp auf eine Sammlung von Wandteppichen gestoßen, die zwischen 1955 und 1989 entstanden sind und das damalige Regime huldigen. Nun zeigt eine Ausstellung in Berlin die handwerklich hochwertigen und gut erhaltenen Objekte.

Zweites Deutsches Turn- und Sportfest Leipzig, 1956,
Foto: Carpet Concept

Als Thomas Trenkamp erstmals Münchenbernsdorf im Osten Thüringens besuchte, ahnte er nicht, dass dies der Beginn einer wunderbaren Begegnung werden würde. Es war Mitte der Neunziger. Sein Ziel war das alte Teppichwerk im Ort. Auf der Suche nach einer neuen Produktionsstätte für das wachsende Geschäft seines Unternehmens, stieß der Bielefelder Teppichfabrikant auf dieses verstaubte Juwel. Nach einem Kennenlernetreffen mit dem langjährigen Fabrikleiter Axel Hücker in Duisburg wusste Trenkamp, bei diesem Mann wären seine Teppiche gut aufgehoben. So reiste er in das kleine Nest und empfand das Thüringer Teppichwerk von Beginn an als einen besonderen Ort. Bald startete die Produktion eines ersten Auftrags. Wenige Jahre später ergab sich die Chance, die Fabrik gemeinsam mit einem Produktionspartner zu übernehmen.

Für die Modernisierung des Werkes ließ sich Thomas Trenkamp Zeit, Architekten und Gestalter rieten ihm von einer übereilten Sanierung ab. Und so konnte er in aller Ruhe jeden Winkel seiner Fabrik erkunden. Schließlich machte er bei einem seiner Rundgänge mit Axel Häcker eine überraschende Entdeckung: Im Dachgeschoss lagerten Rückstellmuster von allen in Münchenbernsdorf gefertigten Teppichen, darunter drei, vier Wandteppiche aus DDR-Zeiten. „Ich fragte Axel, was das sei, und Axel Hücker meinte nur, das wäre nicht so wichtig“, erinnert sich Trenkamp. Er selbst sah das anders und wollte die Stücke am liebsten ausstellen – stieß allerdings mit seiner Idee zunächst auf Ablehnung.

Erst zwei Jahre darauf, als die Fabrik renoviert und die alte Webhalle zum Museum umgebaut wurde, fand der erneute Gedanke an eine Präsentation der sozialistischen Objekte Anklang. Mittlerweile sind weitere Exemplare hinzugekommen, die in anderen Lagerräumen gefunden wurden. „Für mich waren die Teppiche von Anfang an Kunst“, erklärt Trenkamp. Allerdings ist die Urheberschaft der einzelnen Motive heute nicht mehr nachvollziehbar.



DIPLOMATISCHES KUNSTHANDWERK

Seit Jahrhunderten werden Teppiche und Wandteppiche als diplomatische Geschenke unter Herrschern vergeben. Das Wiener Museum für angewandte Kunst pflegt eine der größten Sammlungen und zeigt einen Teil davon in seiner Dauerausstellung. Zu NS- und später zu DDR-Zeiten wurden Bildwandteppiche gerne zur Darstellung politischer Ideologien genutzt. Trotz propagandistischer Inhalte bleiben die Objekte Zeugen besonderer Kunstfertigkeit.



Marx, Engels, Lenin, Foto: Carpet Concept

Was ist nun zu sehen auf den insgesamt 42 gut erhaltenen Wandteppichen? Besonders ab den fünfziger Jahren seien Bildteppiche von der Sozialistischen Einheitspartei (SED) dazu genutzt worden, „sich bei von ihr initiierten Veranstaltungen wie Sportfeste, Parteitage, FDGB-Kongresse oder zentralen Veranstaltungen der FDJ huldigen zu lassen“, erläutert Wieland Poser, ehemaliger Professor an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule in Halle, der in seiner Jugend selbst im Münchenerndorfer Werk tätig war. „Dabei wurde erwartet, dass die jeweiligen Motive der Bildteppiche – wie Embleme, Porträts politischer Größen von Lenin bis Pieck, aber auch Bauten aus der DDR-Zeit wie der Fernsehturm in Berlin – in ihrer grafischen Gestaltung Leistungen, Fortschritte und Errungenschaften der DDR zum Ausdruck brachten.“ Darüber hinaus wurden die Teppiche als Geschenke an befreundete Parteien in den kommunistischen Ländern überreicht sowie an herausragende Persönlichkeiten von SED und DDR-Regierung.

Betrachtet man die Motive – 20 Jahre DDR, 25 Jahre DDR, Tag der Republik, „Die Jugend der DDR grüßt die Weltjugend“ und so weiter –, dann versteht man, warum die langjährigen Mitarbeiter des Teppichwerkes zunächst gegen die Ausstellung der Wandteppiche waren. Und dass erst ein gewisser zeitlicher Abstand es erlaubte, die hohe handwerkliche Fähigkeit von damals darin wieder zu erkennen.

Derzeit sind 32 Exemplare dieser Sammlung im Berliner Aedes Architekturforum zu sehen. Die Ausstellung *Zwischen Kunst und Politik: Wandteppiche aus der DDR von 1955 bis 1989* läuft vom 8. Dezember 2016 bis 19. Januar 2017. Weitere Informationen unter www.aedes-arc.de.



25 Jahre DDR, Foto: Carpet Concept



THAT TIME OF THE YEAR

Wenn der Winter Einzug hält auf der Nordhalbkugel, dann folgen kurz darauf die ersten eisigen Bilder aus den inzwischen zahllosen Eishotels der Saison. Ein seltsamer Trend, der auch genau 25 Jahre nach der Gründung des ersten Projekts dieser Art im Schwedischen Jukkasjärvi nichts an Faszination verloren zu haben scheint. In diesem Jahr hat das Londoner Kunst- und Architekturstudio atmos einen der Räume des Originals gestaltet. „Dreamscape“ nennt sich das Design, das sich an der „Dramatisierung“ einer mentalen Reise in den Schlaf versucht. Na dann: Gute Nacht! *sb* // www.icehotel.com // Foto: Asaf Kliger